

RAFFAEL REMIXED

DER FOTOGRAF JOSEF FISCHNALLER SPIELT IN SEINEM
PROJEKT „DUDES, HUSTLERS AND WEIRDOS“
MIT DEN SEHGEWOHNHEITEN DER RENAISSANCE
– UND BRICHT SIE GEKONNT

Von Alisa Ehlert



JOSEF FISCHNALLER

Geboren 1964 in Oberösterreich, seit 1987
Fotograf für Portrait, Mode, Werbung. Diverse
Auszeichnungen. Ausstellungen in Wien,
Berlin und München. Er lebt in Berlin.

GALERIEKONTAKT

Galerie Friedmann-Hahn
Wielandstraße 14
10629 Berlin
www.galeriefriedmann-hahn.com

Galerie Hilger
Dorotheergasse 5
1010 Wien
www.hilger.at

Dudes, Hustlers und Weirdos? Ob sich „Infantin Eva“ in dieser Gesellschaft wirklich wohlfühlt? Sehen die Bilder Fischnallers doch zumindest auf den ersten Blick so aus, als seien ihre Protagonisten eher dem Pinsel eines Tizian oder Caravaggio entsprungen, als der Linse einer modernen Kamera, so nimmt uns der Ausstellungstitel direkt in die 1990er mit, Anglizismen, Gangster-Rap und postmoderne Popkultur. Die wortwörtliche Bedeutung des Wortes Fotografie, das „Malen mit Licht“, führt diese beiden Welten jedoch wieder zusammen. Gewollt altmeisterlich ist der Bildaufbau Fischnallers, Licht und Schatten sind präzise gesetzt und die Bildkomposition und Motivwahl so klassisch, dass sich die skurrile und phantasievolle Ausstattung der Bilder erst bei genauem Hinschauen offenbart. Doch umgesetzt ist das alles mit der modernsten Ausstattung und der Erfahrung von 25 Jahren Werbe- und Magazinphotografie, was in der technischen Perfektion auch deutlich zu sehen ist.

Geschick spielt der Fotograf mit den Erwartungen der Betrachter. Sie werden fast schon übererfüllt, wenn seine Modelle in barocken Kleidern posierend würdevoll und mit ernsthafter Mine Klassiker der Kunstgeschichte nachstellen. So perfekt, dass man der allzu glatten glatten Oberfläche nicht trauen mag und einen zweiten Blick wagt. Und der hat es in sich. Die Kurtisane ist ein Mann, die eleganten Locken der Infantin Eva entpuppen sich als Spaghetti, ihre elegante Brosche als Sala-

mi, der Freund der Kunst („L'ami de l'Art“) raucht in einer schäbigen Kneipe eine Filterzigarette, die so gar nicht zu seinem antiken Outfit passen mag. Drahtkragen, Folientogas, Staniolsträuße – die Moderne hat Einzug gehalten in die Welt der Raffaels und da Vincis, Verpackungsmaterialien, Nahrungsmittel und Tortenspitzen erleben ihre persönliche Renaissance als Prachtgewand der alten Meister.

Was ist hier passiert? Die fotografischen Kompositionen Fischnallers brechen gekonnt mit den gängigen Konventionen, der Clash der Kulturen lässt den Betrachter verwirrt zurück und lädt ein, sich in den Bildern zu verlieren auf der Suche nach der Geschichte, die hinter ihrer detailverliebten Inszenierung steht. Paradox ist, dass die Bilder erst ihren ganzen Reiz entfalten, wenn man um den Betrug weiß. Wenn die Pracht brüchig wird und man beginnt, die Fotografien detektivisch zu untersuchen. Sind das wirklich Tortendeckchen, aus denen das Kleid der Infantin besteht? Und der Kragen – Mäuse aus Zuckerscham? Die glänzende Rüstung der Champagner-Amazonen – Blattgold, Alufolie oder Baumarkt? Man ist sich nie sicher, aber hat viel Freude daran, sich auf die Suche nach den Antworten auf die vielen Fragen zu machen, die diese Bilder aufwerfen.

Die Leidenschaft für die großen Künstler des 16. und 17. Jahrhunderts kommt nicht von ungefähr, schon der Vater war ein Bildhauer und Maler, der Aufbau der klassischen

Portraits, auf den er sich immer wieder bezieht, ist dem Fotografen seit seiner Kindheit vertraut. Es ist ein fruchtbarer Austausch zwischen Malerei und Fotografie, Vergangenheit und Moderne, Erwartung und Überraschung. Besonders Caravaggio, der alte Rebell und Querulant und doch einer der faszinierendsten Talente der Malerei, was Atmosphäre und Lichtsetzung angeht, hat ihn nicht mehr losgelassen. Die beiden eint jedoch nicht nur ihre präzise Arbeitsweise und detailverliebte Inszenierung, sondern auch die Liebe zum Bruch mit gängigen Konventionen. Menschen von der Straße auf die Bühne der Kunst zu holen und sie in Öl zu verewigen, war zu Caravaggios Zeiten ein absolutes No-Go, ebenso, wie es heute befremdlich wirken mag, Renaissance-Motive in Spaghetti und Salami zu inszenieren. Bekannte Persönlichkeiten wie der Regisseur Oliver Hirschbeigel oder die Sängerin Romy Haag sind unter den Darstellern, doch wer genau hinter welchem Motiv steckt, offenbart uns der Künstler nicht. Und so bleiben die Bilder genau das, was sie so faszinierend macht: Eine Einladung, die eigene Fantasie wandern zu lassen, sich auf die Suche nach der Geschichte hinter der Fassade zu machen, die Referenzgellechte zu durchschauen und sich den ein oder anderen Trick für ein wenig mehr Glamour im Alltag abzuschauen. Vor allem jedoch bleiben die Fotografien Fischnallers perfekt komponierte, verstörend ästhetische Portraits, die auf die Vergangenheit verweisen und doch durch und durch von heute sind.



01 Fotografiert vor einer Brandschutzmauer, Berlin-Prenzlauer Berg.
Mode von Kostas Murkudis.



01 Fotografiert vor einer Brandschutzmauer, Berlin-Prenzlauer Berg.
Mode von Kostas Murkudis.



01 Fotografiert vor einer Brandschutzmauer, Berlin-Prenzlauer Berg.
Mode von Kostas Murkudis.



01 Fotografiert vor einer Brandschutzmauer, Berlin-Prenzlauer Berg.
Mode von Kostas Murkudis.



01 Fotografiert vor einer Brandschutzmauer, Berlin-Prenzlauer Berg.
Mode von Kostas Murkudis.